

# DEUTSCHFREIBURGER LANDSCHAFTSPREIS

2018



## KINDER- UND JUGENDWETTBEWERB

**KU  
ND**

KULTUR NATUR  
DEUTSCHFREIBURG



# VORWORT

Der Deutschfreiburger Heimatkundeverein HKV – seit dem Zusammenschluss mit der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft DFAG nun unter dem gemeinsamen Namen Kultur Natur Deutschfreiburg KUND – hat 2004 den ersten Landschaftspreis in der Schweiz ins Leben gerufen und seither viermal verliehen. Diese Auszeichnung geht an Personen oder Institutionen, die sich in ausserordentlicher Weise für die Landschaft Deutschfreiburgs verdient gemacht haben.

Für den 5. Landschaftspreis hat KUND einen neuen Weg beschritten: Im April 2016 lancierte er einen Wettbewerb für die Kinder und Jugendlichen Deutschfreiburgs. Mit dem Wettbewerb sollte bewusst die junge Generation angesprochen und unter dem Motto: «meine Welt – deine Welt: mitgestalten – mitgewinnen» eingeladen werden, sich in unserem und für unseren Lebensraum einzubringen. Die vielfältige Landschaft Deutschfreiburgs sollte ihnen nicht nur nähergebracht werden, sie sollten ihren Lebensraum auch aktiv mitgestalten können. Aus Sicht von KUND eine wichtige Auseinandersetzung, um als nächste Generation respekt- und verantwortungsvoll mit unserem Lebensraum und seinen einzigartigen, viel-

fältigen natürlichen und kulturellen Werten umgehen zu lernen.



Die 5. Verleihung des Landschaftspreises ist ein kleines Jubiläum für KUND mit seinen 2400 Mitgliedern. Vor allem aber ist es ein grossartiges Ereignis, weil wir den Landschaftspreis erstmals an die junge Generation überreichen dürfen.

Insgesamt wurden im Rahmen des Wettbewerbs 7 Projekte eingereicht. Jedes dieser Projekte erachten wir punkto Idee, Vorbereitung und Ausführung als vorbildlich und beeindruckend! Die Wettbewerbsjury beurteilte die eingereichten Projekte nach 5 Kriterien: Welchen Bezug weist es zur Landschaft auf (Relevanz)? Wie originell ist die Projektidee (Originalität)?

Welche Spuren hinterlässt das Projekt (Wirkung)? Welche Wirkung strahlt es auf die Umgebung und die Bevölkerung aus (Ausstrahlung)? Wie engagiert haben sich die Projektteilnehmenden eingebracht (Engagement und Zusammenarbeit)?

Wir alle sind stolz auf euch, liebe Kinder und Jugendliche, liebe Projektbegleitende! Eure Projekte habt ihr zwischen Sommer 2016 und Herbst 2017 mit vielen tollen Ideen geplant, sorgfältig vorbereitet und mit vorbildlichem Einsatz und grosser Freude umgesetzt. Dabei habt ihr – wenn nötig – auch die Unterstützung beim Werkdienst eurer Wohngemeinde, der Gemeinde- und Schulbehörde, bei Eltern und Grosseltern oder bei der Dorfbevölkerung angefordert und auch erhalten. Alleine dadurch haben eure Projekte die von KUND gewünschte Wirkung und Ausstrahlung entfaltet. Diese eure Leistung wollen wir mit dieser Broschüre und mit der festlichen Preisverleihung besonders würdigen.

Alle 7 Projekte haben nach Auffassung der Wettbewerbsjury einen Preis verdient. Alle werden mit einer schönen Naturalgabe belohnt.

KUND dankt allen, die mitgemacht und mitgeholfen haben, ganz herzlich für ihre engagierten Projektarbeiten. Weiter auch allen Personen, Behörden und Institutionen, die den Wettbewerb unterstützt und damit zum Gelingen beigetragen haben. Ein besonderer Dank für die finanzielle Unterstützung geht an den Kanton, vertreten durch das Amt für Jugendförderung und das Amt für Natur und Landschaft (als GOLD-Sponsoren), die Freiburger Kantonalbank und die Groupe E Greenwatt AG (als SILBER-Sponsoren), die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (als BRONZE-Sponsor) sowie an die Loterie Romande. Ein weiterer Dank geht an das Sensler Museum und die Gemeinde Tafers, wo die Verleihung des 5. Deutschfreiburger Landschaftspreises am 19. Mai 2018 stattfindet. Ein grosser Dank gebührt nicht zuletzt auch dem Organisationskomitee und der Jury, die den Wettbewerb ehrenamtlich über längere Zeit vorbereitet und die eingereichten Projekte sorgfältig begutachtet haben. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Franz-Sepp Stulz  
Präsident Kultur Natur Deutschfreiburg KUND

# GRUSSBOTSCHAFT DES STAATSRATES

## Landschaftsschutz fängt in den Köpfen an!

Mit der Einrichtung des Landschaftspreises hat der Deutschfreiburger Heimatkundeverein vor fünfzehn Jahren ein Zeichen für ein Gut gesetzt, das wir zwar (fast) alle schätzen, das jedoch im Handeln des Alltags oft zweitrangig wird und gerade in schnell wachsenden Gesellschaften bedroht ist. Das zeigen zurzeit verschiedenen Vorstösse im Bundesparlament, die darauf zielen, Projekte nationaler und neu auch kantonaler Bedeutung insbesondere im Infrastrukturbau (Strassen, Windenergie, Kleinwasserkraft, usw.) gegenüber dem Schutz der Landschaft priorisieren zu können. Eigentlich ist die Energiestrategie 2050 ohne unnötige Konflikte zwischen der Nutzung erneuerbarer Energiequellen und dem Landschaftsschutz umzusetzen, wenn als Erstes die unproblematischen Quellen angezapft werden, wie z.B. die Millionen Quadratmeter ungeschützter und photovoltaisch produktiver Dächer, die heute brachliegen. Doch solche Fakten stehen heute im Hintergrund, die Fronten sind heute verhärtet und am Schluss wird wohl das Schweizer Volk im Rahmen einer Referendumsabstimmung entscheiden müssen, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Für den Landschaftsschutz kommen in den nächsten Jahren also grössere Herausforderungen.

Potentielle Interessengegensätze zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und Landschaftsschutz gibt es auch in unserem Kanton: Wenn sich die (im nachhinein vielleicht etwas gar «optimistischen») Prognosen der Demografen bewahrheiten, wird die Bevölkerung des Kantons Freiburg in den nächsten 30 Jahren um fast 150 000 Personen zunehmen. Alle diese zusätzlichen Einwohner wollen ein Zuhause, sich bilden, arbeiten, ihre Freizeit verbringen, sich erholen, müssen sich pflegen lassen und vieles mehr. Und mit diesen völlig legitimen Nutzungsansprüchen einer immer grösseren werdenden Anzahl Menschen wird auch der Druck auf die Umwelt und ganz speziell auf die Landschaft grösser.

Die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion hat unter anderem die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Entwicklung in einem einigermaßen geordneten Rahmen abläuft. Die Revision des kantonalen Richtplans soll uns helfen, die Zukunft des Kantons nach-



haltiger zu gestalten und insbesondere die Lebensqualität der künftigen Generationen sicher zu stellen.

Können und wollen wir es aber einigen wenigen, oftmals selbst ernannten Spezialisten überlassen, darüber zu entscheiden, wie der Kanton Freiburg der Zukunft aussehen soll? Oder sollten wir nicht allmählich dazu übergehen, unseren Lebensraum nicht bloss passiv zu erdulden, sondern aktiv an dessen Gestaltung teilzunehmen?

Diese Überlegung und auch die im Rahmen der nationalen politischen Auseinandersetzungen festgestellte Gefährdung des Landschaftsschutzes prägten wohl auch die Verantwortlichen des Deutschfreiburger Heimatkundevereins bzw. von Kultur Natur Deutschfreiburg, als sie sich entschlossen, im Hinblick auf die Vergabe des Landschaftspreises 2018 nicht wie bis anhin in die Vergangenheit zu schauen und jemanden zu ehren, der sich in vorbildlicher Art und Weise um Natur und Landschaft Deutschfreiburgs verdient gemacht hat, sondern statt dessen einen Wettbewerb für Kinder und Jugendliche zu veranstalten.

# GRUSSBOTSCHAFT DES STAATSRATES

Unter dem Motto «meine Welt – deine Welt: mitgestalten – mitgewinnen» sollten sich die jungen Deutschfreiburger im Rahmen eines Projektes mit ihrer Landschaft auseinandersetzen und diese dokumentieren.

Denn das, was man landläufig als «Landschaft» bezeichnet, ist wahrhaft nicht in Marmor gemeisselt. Zum einen ist unsere Kulturlandschaft nicht einfach «da» – sie ist vielmehr das Resultat der Nutzung der natürlichen Ressourcen durch den Menschen zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt, und ausserdem zu den zu diesem Zeitpunkt geltenden politischen, kulturellen, technischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Landschaft ist also nicht etwas Statisches, sondern ist einem stetigen Wandel unterworfen, sie entwickelt sich, genauso wie unsere Gesellschaft, dauernd weiter. Das Problem dabei ist, dass diese Veränderungen immer schneller und definitiver vor sich gehen und wir daher manchmal das Gefühl haben, dass sie uns überrollen.

Und zum anderen ist das, was wir als «Landschaft» bezeichnen auch ausgesprochen subjektiv. Jeder von

uns hat seine ganz persönlichen Orte, die er als angenehm erachtet, wo er sich wohl fühlt, wo es ihn «heimelt», wo er seine Wurzeln hat. Und umgekehrt kennen wir alle Gegenden, die bei uns Unbehagen auslösen, die wir als «nicht schön» taxieren, die uns irgendwie «fremd» sind. Diese ganz persönlichen «Landschaften», die wir im Alltag leben und fühlen, haben sehr viel mit unseren Erfahrungen und Emotionen zu tun, und diese Projektionen der individuellen Werte und Ideen auf unsere Umwelt schaffen denn auch sehr mannigfaltige Realitäten oder anders gesagt «Landschaften».

Die im Rahmen des Wettbewerbes eingereichten und in dieser Broschüre vorgestellten Projekte bringen diese Diversität sehr schön zum Ausdruck. Sie zeigen, dass es hier, anders als bei den sonst üblichen Wettbewerben, eben keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Jede einzelne der von den verschiedenen Wettbewerbsteilnehmenden gemachten Interpretationen ist an und für sich richtig, denn sie beruht auf einer intensiven Auseinandersetzung mit einem mehr oder weniger grossen Teil unserer Alltagslandschaft.

Diese Auseinandersetzung mit Dingen, die uns bewegen, die unsere Neugierde wecken, die uns aus welchem Grund auch immer nicht völlig egal sind, schafft die Voraussetzung für einen verantwortungsvolleren Umgang mit unserer Um- und Mitwelt. Denn sagt man nicht, dass man nur schätzen und schützen kann, was man kennt? Ich bin davon überzeugt, dass die Wettbewerbsteilnehmenden viel dazu gelernt haben und ihre Umwelt heute mit etwas anderen Augen sehen.

Mit den Augen jener, denen die Erhaltung des kulturellen Erbes und der natürlichen Ressourcen des Kantons durchaus ein Anliegen ist, und die aktiv dazu beitragen wollen, diese mit der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons zu vereinbaren. Letztlich liegt hier auch die zukunftsweisendste Art, unser Erbe zu schützen, sei es im Alltag oder im Hinblick auf die politischen Auseinandersetzungen, die den Wert der Landschaften für unsere Gesellschaft zum Gegenstand haben werden.

Jean-François Steiert  
Staatsrat



# WÜRDIGUNG

Beurteilung der Projekte durch die Jury

Kinder und Jugendliche haben die Landschaft während dem Projekt erkundet. Sie waren unterwegs auf Dorftouren, in Kiesgruben, im Schulgarten, am Bach, im Wald und auf Wiesen. Dabei konnten sie die einheimische Flora sowie Tiere und deren Lebensräume kennenlernen. Natur und Kultur sind Ihnen näher gekommen.

Unsere Landschaft wurde während den Eiszeiten von Gletschern und in den Warmzeiten wesentlich von Flüssen geprägt. Die SchülerInnen der OS Düdingen (Klassen 3A und 1F) haben zunächst die damals abgelagerten Gerölle untersucht. Zudem haben sie Ökosysteme und die früher entstandenen Lebensräume, die in der heutigen Zeit durch den Kiesabbau verändert werden, studiert.

SchülerInnen aus Düdingen und Wünnewil haben die Renaturierung gefördert, einheimische Arten gepflanzt, Neophyten entfernt, Sträucher geschnitten, Trockenmauern und Totholzhabitate erstellt. Für die dort lebenden Tierarten konnten so Lebensräume geschaffen und vernetzt werden.

Im Projekt Wildtiere (Klasse 3B1, OS Wünnewil) bauten sie Nistkästen für Vögel sowie Bienenhotels.

Neue Lebensräume wurden auch im Siedlungsraum geschaffen: In Wünnewil haben die SchülerInnen der Klasse 3R1 Wohnraum für Hermeline gebaut, dies im wahrsten Sinn vor der eigenen Haustür.

Auch mit den Primarschulprojekten in Plasselb und St. Antoni sind viele Lebensräume für Kleintiere entstanden. Die Kinder und Jugendlichen haben damit einen wertvollen Beitrag für die Biodiversität im Sensebezirk geleistet.

Neben dem Naturraum hat das Projekt Dorftouren auch den Kulturraum miteinbezogen. Die Dörfer, Gebäude, Wege, Wälder, Wiesen, Berge und vieles mehr haben die SchülerInnen der Klasse 3a der OS Wünnewil integriert. Sie erkundeten und studierten damit ihre Landschaft als Ganzes. Auf diesen Dorftouren gibt es viel zu entdecken, vorallem aber zieht es alle auf das «Lieblingsbänkli».

SchülerInnen der Primarschule Plasselb haben die Landschaft gestaltet, um der Dorfbewölkerung einen natürlichen Ort der Begegnung zu schenken. Es entstanden im Garten eine Feuerstelle, ein Barfussweg und farbenfrohe Mosaikkunst auf Holzstämmen. Im gebauten Insektenhotel können sie neue Gäste beobachten.

Die Verbindung von Kultur und Natur ist auch dem Projekt Schulgarten in St. Antoni gelungen. Ein Hochstammapfelbaum und ein Nussbaum wurden gepflanzt. Auch in den Beeten wird die Artenvielfalt gefördert: Rote, gelbe, lange und runde Tomaten werden geerntet.

Einige Beeren können für die Herstellung von Konfitüre nach Grossmutter's Art genutzt werden. Nach der Ernte gibt es ein gemeinsames Essen, das mit den eigenen Kräutern verfeinert wird. Auch die Mischkulturanbaumethode der alten Azteken wird ausprobiert: Mais, Bohnen, Kürbisse und Kartoffeln werden nebeneinander gepflanzt. Bunte Kultur im Schulgarten!

In den Landschaftsprojekten haben die Kinder in sehr vielfältiger Art einen Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Die Dorfbewölkerung von Plasselb wurde miteinbezogen. Auch in St. Antoni zieht der Schulgarten der Primarschule ältere und interessierte Bewohner an: Es wird gestaunt und debattiert. Das Angebot vom Waldprojekt wurde in den «Sinn und Klangweg Düdingen-Freiburg» aufgenommen: Dazu gehören Feuerstellen, Spielgeräte, eine Hängebrücke und ein

Klangspiel. Für die Hermelinpension wurde mit diesem Slogan geworben: «Wir bauen – Sie liefern das Bauland». Für Klein und Gross stehen in den Dörfern Wünnewil, Schmitten, Überstorf und Flamatt Grundlagen zur Verfügung: Karten mit Tourenbeschreibungen, Geschichten, historische Texte, Bilder und vieles mehr. Die Informationen sind auch über eine Internetseite zugänglich, die von der Klasse 3a der OS Wünnewil erstellt wurde.

Die Teilnehmenden haben mit viel Engagement einen Beitrag für unsere Landschaft geleistet. In der Natur haben sie gelernt und gewirkt. Ein besonderes Engagement hat die Familie Bächler an den Tag gelegt und für das Projekt den eigenen Wald zur Verfügung gestellt. Allen Beteiligten, den Lehrpersonen und Unterstützern, sei gedankt.

# PENSION HERMELIN & CO. Klasse 3R1, OS Wünnewil

## Themenfindung und Projektentwicklung

Bei einer kurzen Wanderung in der Umgebung des Schulhauses setzte sich die Klasse im Juni 2017 erstmals mit dem Thema Landschaft auseinander. Nach dem Sammeln von konkreten Projektideen wurde dann schnell einmal klar, dass etwas für die Förderung einheimischer Pflanzen und Tiere getan werden soll.

Im Unterricht setzte sich die Klasse mit der Problematik der schwindenden Biodiversität auseinander. Dabei entstand die Idee, in Privatgärten und im öffentlichen Raum (Schulhaus, Spielplatz Schlössli) Kleinstrukturen wie Totholzhaufen und Steinhaufen zu bauen. Noch vor den Sommerferien wurden die zwei Projektziele festgelegt:

1. Bau von Kleinstrukturen im Siedlungsraum
2. Motivieren der Bevölkerung, selber etwas für die Biodiversität zu tun

## Vorarbeiten zur Projektwoche

Gleich nach Schulbeginn im August wurde ein Flyer gestaltet, der über das Angebot der Klasse informierte, in der Projektwoche Kleinstrukturen zu bauen. Die Flyer wurden von den Schülerinnen und Schülern im

Dorf Wünnewil verteilt. Bis zur Projektwoche meldeten sich 14 Personen, die in ihrem Garten einen Stein- oder Totholzhaufen bauen lassen wollten. Mit der Gemeinde wurde vereinbart, dass beim Spielplatz Schlössli ebenfalls Kleinstrukturen angelegt werden. Ebenfalls sicherte die Gemeinde der Klasse für die ganze Projektwoche die Hilfe des Werkhof-Teams zu.

Motiviert durch die vielen positiven Reaktionen beschloss die Klasse, nach der Projektwoche beim Spielplatz Schlössli eine Info-Tafel über das Projekt zu platzieren.

In der Schule wurde bis zur Projektwoche das Wissen über Kleinstrukturen im Siedlungsraum vertieft.

## Projektwoche (11. – 15. September)

Am Montag besuchte die Klasse unter Führung eines pensionierten Naturgartenbauers einen Lernort für Biodiversität im Naturpark Gantrisch sowie dessen privaten Naturgarten. Dabei lernte sie Kleinstrukturen an konkreten Beispielen kennen. Ab Dienstag baute die Klasse beim Schlössli und bei Privatpersonen unter Anleitung selbst Kleinstrukturen. So entstanden 6 Stein- und 5 Totholzhaufen.



# DEN WALD ERLEBEN

Privates Projekt

Der Erlebniswald bringt allen Kindern und Erwachsenen den Wald als Raum zum Spielen näher. Mit Kindern zwischen fünf und zehn Jahren wurde das Projekt umgesetzt. Der Wald soll zum Experimentieren, Bewegen, Beobachten und Entdecken auffordern und die Sinne anregen. Während der letzten drei Jahre sind folgende Bestandteile entstanden.

## Der Barfussweg

Ihn haben die Enkelkinder mit den Grosseltern zusammen gebaut. Das Füllmaterial für die 10 Abschnitte lieferte die Natur. Und schon ging's los: barfuss, fühlen, mit geschlossenen Augen geführt vom Partner, vorwärts, rückwärts, auf den Zehenspitzen, auf einem Bein...

## Das Waldorchester

Auf der Trommel, der Kalimba, dem Xylofon, den Klanghölzern und dem Regenrohr ertönt ein Waldorchester, das jedes Mal anders klingt. Beim Bau der Instrumente waren zwölf Kinder im Rahmen des Ferien(S)pass fleissig am Werk. Sie durften bohren, sägen, schrauben, messen und hämmern.

## Der Geschicklichkeitsparcours

In den Ferien bauten die Kinder verschiedene DINGS. Sie konnten ihre Fähigkeiten beim Schaufeln, Bohren, Sägen, Hämmern, Verknoten, Messen und Schrauben unter Beweis stellen. Entstanden sind Einrichtungen, auf denen kleinere Kinder gerne klettern, balancieren, «stägere u aigumpe». Der Krokodilsteg, die Balance und der Pfahlweg stellen dabei eine besondere Herausforderung dar.

## Zur öffentlichen Nutzung

Ausser den beschriebenen Projekten sind Feuerstellen, Sitzgelegenheiten, ein Waldsofa, diverse Spielgeräte wie Schaukeln und Klettermöglichkeiten vorhanden. Der Erlebniswald liegt an einer Nebenstrasse und wird von Familien und Velofahrern gern besucht. Er wird wöchentlich von der Waldspielgruppe Düdingen benützt. Er ist öffentlich zugänglich, kann frei und gratis ganzjährig benützt werden. Er befindet sich am Rand des Rundwegs durch die Düdinger Möser. Eine Hinweistafel vor Ort weist darauf hin. Ebenso ist der Barfussweg Bestandteil (Posten 16) des Sinn- und Klangweges Düdingen – Freiburg Poya und ist im entsprechenden Flyer aufgeführt.



# WOHNUNGSBAU FÜR WILDTIERE

Klasse 3B1, OS Wünnewil

Unsere Projektwoche begann für die Hälfte der Klasse mit einem Pflegeeinsatz in der Düdinger Möser, unter der Leitung des Biologen Jacques Studer. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Naturschutzgebiet unserer Region kennen und erhielten einen Eindruck in die notwendigen Pflegearbeiten: Zurückschneiden von Sträuchern, Zusammenrechnen von gemähtem Gras, Vergrößerung von Tümpeln und Schaffung von Behausungen für Iltisse und Co.

Die andere Hälfte der Klasse orientierte sich im Internet über einheimische Vogelarten. Ziel war es, mindestens 10 Vogelarten kennen zu lernen und diese auch an deren Gesang zu erkennen. Ebenfalls orientierten sich die Schüler und Schülerinnen über Wildbienen und Igel (2 Tage). Jeder Schüler/jede Schülerin erstellte ein eigenes Dossier mit den Vogelarten seiner Wahl.

Am Mittwoch und Donnerstag ging es ab in die Werkstatt: Nistkästen für Vögel, Bienenhotels und Igelbauten wurden gruppenweise unter kundiger Leitung unseres Werklehrers gebaut. Diese sollen unser Schulareal für Wildtiere attraktiver machen. Um die erworbenen Vogel-Kenntnisse auch allen

anderen Klassen zugänglich zu machen, erstellte eine Gruppe von Schülerinnen auf Stellwänden zwei Ausstellungen, die sie bei den beiden Hauseingängen aufstellten. Auf spielerische Art und Weise konnten so verschiedene Vogelarten kennen gelernt werden. Am Mittwochabend führte uns Herr Studer in die Welt der Fledermäuse ein. Bei einer Abendexkursion am Schifflensee erfuhren wir viel Interessantes über diese Tierart. Zu unserer Überraschung konnten wir an diesem Abend sehr viele Fledermäuse beobachten und mit Hilfe von Ultraschall-Detektoren sogar hören. Eine Aareschiffahrt rundete unsere Projektwoche ab. Bei prächtigem Herbstwetter fuhren wir auf der Aare von Wangen an der Aare nach Altreu, wo uns eine kundige Führerin des Infozentrums Witi Altreu über die Weissstörche informierte.

Die Schüler und Schülerinnen hatten zwei Wochen Zeit, mit Hilfe der Ausstellung und ihrer Dossiers möglichst viele Vogelarten kennenzulernen. Danach gab es in der Klasse ein Vogel-Quiz, bei dem es Preise zu gewinnen gab. In der folgenden Woche wurden die Nistkästen, die Bienenhotels und die Igelbauten auf dem Schulareal sowie bei Privatpersonen installiert.





# SCHULGARTEN ST. ANTONI

Primarschule St. Antoni

Im neu eingeführten Lehrplan 21 werden die Ziele in Form von Kompetenzen beschrieben. Damit wird signalisiert, dass der behandelte Unterrichtsstoff erst erfüllt ist, wenn die Kinder das gelernte Wissen auch anwenden können.

*«Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.»*

*«Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.»*

*(Auszüge aus dem Lp21)*

Während der letzten Monate haben wir den Schulgarten passend zum neu eingeführten Lehrmittel NaTech umgestaltet. So findet man ein Kräuterbeet mit sechzehn verschiedenen Kräutern, elf Gemüse- und Blumenbeete, viele verschiedene Beeren, eine Magerwiese und ganz neu: zwei Hochstamm bäume. Die Kinder haben gesät, geerntet und verarbeitet, pflegten das Wildbienenhotel und bauten ein Kleinbiotop aus Steinen auf.

Der Schulgarten ermöglicht den Kindern eine persönliche Begegnung mit der Natur. Ihre Erfahrungen können sie teilen und gemeinsam lernen sie Verant-

wortung für Pflanzen und Tiere zu übernehmen.

Der Schulgarten ist kein Ort der Massenproduktion sondern der Vielfalt. So haben wir im letzten Herbst zwölf verschiedene Tomatensorten ausprobieren können.

Kinder fühlen sich wohl, wenn sie sich mitteilen können. Zusammen reden, gemeinsam etwas ausprobieren, miteinander lachen. Die Interaktion zwischen Schülern und Schülerinnen innerhalb einer Lernaufgabe / eines Projektes ohne Leistungsdruck ist motivierend und weckt Interesse an der Natur.

Wir hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen der Natur begegnen. Mit Kopf, Herz und Hand und soziale Beziehungen untereinander stärken können.

*«Ich arbeite gerne draussen und im Schulgarten lernt man viele Pflanzen und Kräuter kennen.» (Patrick, 11)*

*«Ich gehe gerne in den Schulgarten. Dort fühle ich mich gut und frei.» (Lauriane, 11)*

*«Es war cool, dass wir ein Eidechsenhaus bauen durften.» (Colin, 10)*



# DORFTOUREN

Klasse 3a, OS Wünnewil

Während einer Projektwoche an der OS Wünnewil hat sich die Klasse 3a mit der Landschaft ihrer Heimatgemeinden auseinandergesetzt und abwechslungsreiche Touren zu verschiedenen Themen entstehen lassen, die für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden sollen.

Ziele, die wir uns gesetzt hatten:

Die Schülerinnen und Schüler

... setzen sich mit ihren Heimatdörfern auseinander.

... entdecken ungewohnte und neue Seiten ihres Dorfes und der umliegenden Gemeinden.

... schaffen ein Angebot, das über die Schule hinaus Beachtung finden kann.

... lernen, eine Website zu erstellen.

## Projektvorbereitung

Bereits vor den Sommerferien haben wir uns ein erstes Mal mit den Rahmenbedingungen des Projekts auseinandergesetzt und uns die Frage gestellt, welche Landschaftsnamen der Region uns spontan einfallen. In einem zweiten Schritt versuchten wir, verschiedene Landschaftselemente in einen Zusammenhang zu den Schulfächern und Tätigkeiten zu bringen, z.B. Sense – Sprache/körperlich aktiv sein/

Geografie/Geschichte, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. So konnten wir unseren Projektrahmen weiter eingrenzen. Als grobes Ziel vereinbarten wir, sprachliche Produkte zur Landschaft entstehen zu lassen. Im Fokus sollten dabei die Heimatdörfer der Klasse und deren Landschaft stehen.

Im weiteren Diskussionsprozess wurden wir uns einig, dass ein möglichst bleibendes Angebot entstehen soll, das verschiedenen Bevölkerungsgruppen zugänglich ist und verschiedene Interessen anspricht. Dass sich das Projekt an verschiedene Zielgruppen richtet, war ein weiteres gesetztes Ziel. In sechs Interessensgruppen wurden verschiedene Projekte in Angriff genommen und umgesetzt.

## Projektumsetzung

- A) Historische Tour durch Ueberstorf
- B) Kindertour durch Wünnewil
- C) QR-Tour durch Wünnewil mit Freiburger Sagen
- D) Lieblingsplätze aus der Bevölkerung in Wünnewil, Flamatt und Schmitten
- E) Instandsetzung eines Wanderwegs in Flamatt
- F) Gestaltung einer Website zu allen entstandenen Touren: <https://dorftouren.jimdo.com/>



# UNSER SCHULGARTEN

Primarschule Plasselb

Wir haben zwischen dem Kindergarten und der Primarschule in Plasselb von der Gemeinde den ehemaligen Schwesterngarten geschenkt bekommen. Der recht grosse Garten liegt mitten in einem Wohnquartier bei der Schule von Plasselb. Endlich werden wir uns genüsslich im eigenen Garten aufhalten können.

Der vom KUND ausgeschriebene Landschaftspreis 2018 war für unsere Schule als Jahresmotto attraktiv und sehr willkommen.

Die ganze Primarschule war aktiv und kreativ mehrere Schultage (21.–23. Juni 2017) an der frischen Luft tätig.

Es wurde gesammelt, gesägt, gemalt, gebohrt, geklebt und geschaufelt.

Grossväter, Väter und Mütter haben uns tatkräftig unterstützt und auch ausserhalb der Schulzeit für uns gearbeitet. Die Landfrauen haben uns über Mittag bekocht und gestärkt, und die Gemeinde hat uns finanziell grosszügig unterstützt.

Wir danken allen herzlich.

Es entstand ein grosses Insektenhotel, bei dem im Frühling die Klassenzeit damit verbringen werden, unsere neuen Gäste zu beobachten.

Weiter bauten wir einen massiven Barfussweg. Zapfen, Steine, Holzschnitzel und anderes steht nun bereit, um die kleinen und grossen Füsse zu kitzeln und das Hirn anzuregen.

Die grosse Feuerstelle in einem Kieskreis bildet den Mittelpunkt des Gartens. Man kann dort in einer Feuerschale ein gemütliches Feuer entfachen und grosse oder kleine Anlässe wie Apéros und Vernissagen oder Lesenächte durchführen.

Kunst in Form von Mosaik auf Holzstämmen oder bunten Holzklötzen, welche auf Metallstäbe aufgespiesst wurden, bringen Farbe in den Garten, auch wenn gerade nichts blüht.

Am Schluss der Arbeiten luden wir die Eltern zu einem Apéro im Schulgarten ein und eröffneten so unser Werk gemeinsam mit der Dorfbevölkerung. Wir hoffen, dass es immer wieder Anlässe geben wird, bei welchen sich die Schule, die Bevölkerung von Plasselb oder andere Gruppen im Garten treffen möchten.

Auch freuen wir uns auf viele schöne Unterrichtsmomente in unserem neuen Freiluftklassenzimmer, sei es zum still Lesen, zum Erzählen, zum Spielen, Malen oder Singen.



# KIESGRUBE KIEMY

Klassen 3A und 1F, OS Düringen

Die letzten drei Jahre waren zwei Klassen der OS Düringen eingebunden in die Pflege der Ausgleichsflächen in der Kiesgrube Kiemy unter der Leitung der Verantwortlichen für Natur und Boden des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie.

Auf den aufgefüllten Arealen der Kiesgrube Kiemy findet man verschiedene Flächen, die renaturiert wurden. Sie sind Bestandteil der grossräumigen Vernetzung. Die Erstellung von Kleinstrukturen wie Steinhäufen, kleinen Teichen, temporären Wasserflächen und vor allem die Entfernung von invasiven Neophyten sind Teil der Pflegearbeiten. Schwerpunkte für die Klassen waren die Entstehung und Nutzung der Kiesgrube, deren Lebensraum für Tier und Pflanzen, deren Bedeutung im Alltag und die Planung und Umsetzung der Ausgleichsflächen.

Bei jedem Wetter waren die Klassen draussen. Sie untersuchten den Bodenaufbau, lernten verschiedenen Gesteinsarten kennen, wirkten mit bei der Planung einer weiteren Renaturierungsfläche, erstellten Kleinstrukturen, dokumentierten die Vielfalt von Pflanzen und Kleinlebewesen, erlebten Berufe im Umfeld des Kiesabbaus.

Und immer wieder ging es den Kanadischen Goldruten und dem Berufskraut an den Kragen. Die Neophyten verdrängen die einheimischen Pflanzen und zerstören die Vielfalt, die für Insekten und andere Tiere die Lebensgrundlage bilden. In mühsamer Handarbeit und mit der nötigen Sorgfalt wurden die invasiven Pflanzen entfernt und sachgerecht entsorgt.

Neben der ungewohnten Arbeit mit Schaufel, Pickel und Schubkarre gab es aber auch lustige Momente: Wie komme ich nach einem schlammigen, verregneten Tag im Auto zurück zur Schule? Natürlich verpackt im grossen Abfallsack! Wagt es jemand, den Regenwurm zu schlucken? Wer traut sich, den Frosch zu fangen? Was, das war keine Kanadische Goldrute, sondern eine seltene Blume?!

Seit 2004 haben verschiedene Klassen der OS Düringen bei der Pflege der Flächen mitgeholfen, diese bilden wichtige Inseln für Tiere und Pflanzen in der Landschaft.



# NAMENSLISTE DER PROJEKTTILNEHMENDEN

## Pension Hermelin & Co.

**Klasse 3R1,**  
**OS Wünnewil**  
 Almeida Milène  
 Bizati Melisa  
 Egger Sara  
 Gugler Vanessa  
 Hänggeli Larissa  
 Hagi Fabienne Amy  
 Haymoz Marie  
 Zaugg Vanessa  
 Carvalho Mates Ricardo  
 Cramés Noah  
 Lehmann Dean  
 Marinkovic Lazar  
 Protopapa Leandro  
 Schill Nico  
 Sciboz Sean  
*Projektleitung:*  
 Perler Ricce  
*Projektbegleitung:*  
 Biffiger Philipp  
 Müller Martin

Dominique, 8  
 Janosch, 6  
 Valentini, 6  
 Timur, 5  
 Siena, 8  
 Elin, 5  
 Leandro, 10  
 Ronja, 7  
 Selina, 7  
 Lynn, 8  
 Nathan, 6  
 Jonas, 6  
 Leonie, 9  
 Jonas, 6  
 Sven, 10  
 Navin, 8  
 Janis, 10  
*Projektleitung:*  
 Bächler Roland  
 Bächler Pia  
*Projektbegleitung:*  
 Gai Josef  
 Schertenleib Tanja

Kuqi Endrina  
 Perler Jasmin  
 Prenkaj Arta  
 Ramirez Nuria Vanessa  
 Roux Enya  
 Simic Angela  
 Sitter Livia-Angela  
 Baumeler Frederik  
 Berthold Noah  
 Ducret Fabrice  
 Giot Nick  
 Michel Daniel  
 Montero Yves  
 Morina Hazir  
 Pfister Joël  
 Rhodes Jacel James  
 Siffert Dario  
 Thomet Kevin  
 Tschanz Frédéric  
 von Niederhäusern Janik  
 Wider Janick  
*Projektleitung:*  
 Poffet Markus  
*Projektbegleitung:*  
 Rubin Anne-Marie  
 Studer Jacques

Auderset Marco  
 Binz Lilly-Sophie  
 Binz Yanina  
 Brühlhart Ewa Larina  
 Brühlhart Lenja Maria  
 Corpataux Sophia  
 Egger Neljo  
 Elshani Anisa  
 Fuhrer Mikaela  
 Hänggi Raffael  
 Lundgren Nils  
 Marro Frédéric  
 Niederhauser Lea  
 Perler Pauline  
 Schöbi Raphael  
 Wohlhauser Marina  
*Klasse 1H + 2H/KGB*  
 Aebischer Lara  
 Brühlhart Dominik  
 Fahrni Claudio  
 Fasel Elina  
 Fasel Dario  
 Fasel Even  
 Grieb Melina  
 Heimlicher Elisabeth  
 Lehmann Basil  
 Mundler Leonie  
 Peter Timea  
 Pisciotta Chiara  
 Rauber Selina  
 Ackermann Svenja  
 Andrey Roger

Zahno Nevio  
*Klasse 3H*  
 Beetschen Louis  
 Blanchard Julian  
 Brühlhart Loris  
 Bühler Daria  
 Bürgisser Luca Colin  
 Corpataux Elia  
 Fuhrer Mikaela  
 Gabriel Sophia  
 Gerber Tim Silvan  
 Grand Michel  
 Hurst Elina  
 Kamm Naelle  
 Lundgren Elin  
 Pürro Sandro  
 Roze Lucas  
 Silva Teixeira Ana Francisca  
 Sturny Marco  
 Widmer Ellen  
 Zahno Luana  
*Klasse 4H*  
 Andrey Chantal  
 Beetschen Théo Fynn  
 Gfeller Elena  
 Gomez Mattos Jamiro  
 Heimlicher Lydia  
 Kaeser Lea  
 Lehmann Romina  
 Niederhauser Annika  
 Pulfer Larina  
 Rauber Jürg

Reber Cyril  
 Scheidegger Silas  
 Winiger Lina  
 Wohlhauser Noé  
*Klasse 5H*  
 Aebischer Noé Luca  
 Balaj Leon  
 Binz Hannah Lea  
 Brügger Svenja  
 Good Florian  
 Heer Nevio  
 Hurst Lars  
 Jakob Leon  
 Julmy Mael  
 Kaeser Livio  
 Kessler Marco  
 Kunze Nils  
 Mathys Elena Leanne  
 Modoux Aline  
 Oppliger Jan  
 Schärli Milo  
 Schöbi Fabian  
 Sturny Lia  
*Klasse 6H*  
 Ackermann Jelena  
 Apeti Rodrigue  
 Barvidyté Justé  
 Beetschen Aline  
 Brügger Alicia  
 Cestola Nevio  
 Cotting Jana  
 Elshani Fiona

Fahrni Samuel  
 Fasel Noemi Lynn  
 Fontana Colin  
 Grand Maryline  
 Julmy Noah  
 Kessler Sandra  
 Kunze Lilly  
 Binz Hannah Lea  
 Noll Keira  
 Pulfer Livio  
 Pürro Naemi  
 Raetzno Luisa Maria  
 Schmied Simon  
 Stadelmann Yanik  
 Thomet Kim  
 Winiger Tim  
 Zbinden Micha  
*Klasse 7H*  
 Aebischer Amélie  
 Aebischer Arwen  
 Andrey Patrick  
 Brügger Björn  
 Corminboeuf Eljia Aaron  
 Cristiani Lauriane  
 Eltschinger Anaïs  
 Heer Janik  
 Houdji Liliane  
 Jakob Alessandro  
 Krummen Cedric  
 Kaeser Livio  
 Lehmann Darius  
 Lerch Ayla

Mathys Janis Noah  
 Pisciotta Alessia  
 Pisciotta Laura  
 Portmann Ennio  
 Silva Teixeira Ana Rita  
*Klasse 8H*  
 Aerschmann Jasmin  
 Balaj Eliona  
 Binz Anastasia  
 Fasel Giulia Jana  
 Hegi Cheyenne  
 Jungo Fabrice Matteo  
 Kessler Carola  
 Kouassi William  
 Reber Loriane  
 Rigolet David  
 Scheidegger Pascale Liana  
 Zbinden Livia  
*Projektleitung:*  
 Vonlanthen Nicole  
*Projektbegleitung:*  
 Lehmann Claudia  
 Rudaz Chantal  
 Baeriswyl Stephanie  
 Boscacci Nadja  
 Bühler Françoise  
 Degonda Katja  
 Jungo Josiane  
 Mauron Regula  
 Rappo Pia  
 Riedo Edith

Rimensberger Timon  
 Roggo Karin  
 Schöpfer Carmen  
 Schelling Rahel  
 Zbinden Nicole  
 Kaeser Liselotte  
 Baeriswyl Bettina  
 Vonlanthen Gisela  
**Dorftouren**  
**Klasse 3a,**  
**OS Wünnewil**  
 Arnold Alicia  
 Boschung Daria  
 Boschung Noée  
 Buri Alyssa  
 Scheidegger Melanie  
 Hämmerli Janina  
 Heiniger Aina  
 Macchi Nina  
 Mächler Zoe  
 Mauron Yasmine  
 Racaj Diellëza  
 Riedo Sara  
 Rosser Alisha  
 Schenk Tabea  
 Schmutz Alissa  
 Siffert Tabea  
 Spasovski Janine  
 Studer Flavia  
 Zimmermann Ronja  
 Burkhardt Maurice

Cokgezici Roni  
 Dick Benjamin  
 Girardon Ethan  
 Heimann Marc  
 Schöpfer Yael  
 Stadler Dylan  
*Projektleitung:*  
 Scheidegger Patrick  
*Projektbegleitung:*  
 Brügger Sabine  
**Unser Schulgarten**  
**Primarschule Plasselb**  
*Klasse 1H + 2H*  
 Addor Marc-Leon  
 Biemann Nicolay  
 Boschung Ladina  
 Brügger Robin  
 Buntschu Lara  
 Graubner Clara  
 Julmy Amelie  
 Kolly Nevio  
 Lauper Alessandro  
 Lauper Ben  
 Pagano Michelle  
 Scheuber Melina  
 Seewer Jonas  
 Süess Liam  
 Zbinden Alicia  
*Klasse 3H + 4H*  
 Aebischer Alessia  
 Andrey Vivienne

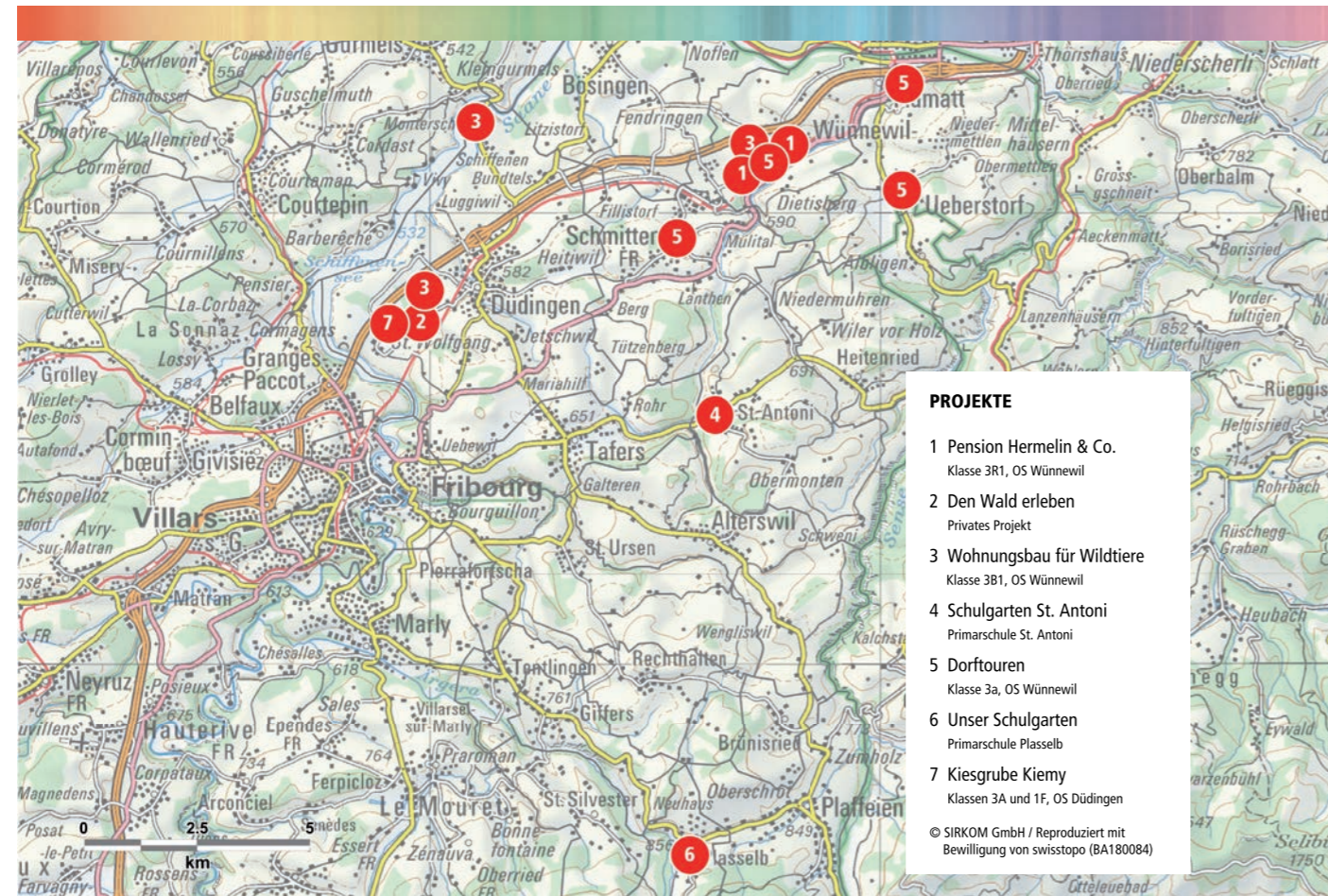
Bergmann Noelle Nayana  
 Berisha Leonora  
 Blenishti Rinesa  
 Bongard Nadine  
 Brügger Esmeralda  
 Brügger Jonathan  
 Eggertswyler David  
 Eggertswyler Mathieu  
 Julmy Jeremy  
 Jutzet Ylenia  
 Lauper Leandro  
 Lötscher Mika  
 Maradan Joel  
 Neuhaus Valentino  
 Rotzetter Anina  
 Schafer Nico  
 Schawalder Noemie  
 Süess Colin Mael  
*Klasse 5H + 6H*  
 Aebischer Angelina  
 Blenishti Qendresa  
 Brühlhart Sina  
 Eggertswyler Jules  
 Lauper Jael  
 Lauper Noël  
 Lötscher Jasmin  
 Maradan Jeanine  
 Neuhaus Elia  
 Neuhaus Romina Antonia  
 Pfäffli Mattia Levi  
 Rüffieux Ramona  
 Aeby Joel

Bielmann Joël  
 Bongard Livia  
 Boschung Leonie  
 Mugglin Aileen  
 Pagano Giorgio  
 Ruffieux Joël  
*Klasse 7H + 8H*  
 Aeby Melina  
 Andrey Sarah  
 Bächler Gianna-Maria  
 Kaufmann Sarah  
 Bompard Dianka  
 Boschung Jamiro  
 Brühlhart Alia  
 Fleury Agnès  
 Fleury Joachim  
 Elshani Adhurim  
 Schawalder Noemie  
 Süess Colin Mael  
 Aebischer Angelina  
 Blenishti Qendresa  
 Brühlhart Sina  
 Eggertswyler Jules  
 Lauper Jael  
 Lauper Noël  
 Lötscher Jasmin  
 Maradan Jeanine  
 Neuhaus Elia  
 Neuhaus Romina Antonia  
 Pfäffli Mattia Levi  
 Rüffieux Ramona  
 Aeby Joel

Fussen Melanie  
**Kiesgrube Kiemy**  
**OS Düdingen**  
*Klasse 3A*  
*(2014–2017):*  
 Bächler Claudia  
 Baeriswyl Dragana  
 Ballaman Larissa  
 Garic Milica  
 Kaufmann Sarah  
 Kebaili Hasna  
 Boschung Svenja  
 Brühlhart Alia  
 Fleury Agnès  
 Fleury Joachim  
 Elshani Adhurim  
 Schawalder Noemie  
 Süess Colin Mael  
 Aebischer Angelina  
 Blenishti Qendresa  
 Brühlhart Sina  
 Eggertswyler Jules  
 Lauper Jael  
 Lauper Noël  
 Lötscher Jasmin  
 Maradan Jeanine  
 Neuhaus Elia  
 Neuhaus Romina Antonia  
 Pfäffli Mattia Levi  
 Rüffieux Ramona  
 Aeby Joel

Overney Franca  
 Saner Timea  
 Saydo Lisa  
 Schaller Elena  
 Schmutz Noemie  
 Spicher Leonie  
 Soum Lilou-Mathilde  
 Aeschlimann Louis-Finn  
 Baumann Jonathan  
 Boschung Sven  
 Bürgy Til  
 Cotting Jonathan  
 Currat Flavio  
 Folly Emeric  
 Gerber Leandro  
 Thamothersampillai Sinthushan  
 Waeber Philippe  
*Projektleitung:*  
 Fasel Olivier  
*Projektbegleitung:*  
 Hösli Doris  
 Jungo Marius  
 Schwaller Fabrice  
*Klasse 1F*  
*(2017–2020):*  
 Andrey Mira Louise  
 Bacher Clara  
 Bollmann Camille  
 Burki Lynn  
 Fanhauser Denise  
 Jansen Samara  
 Mamarvar Raha

# KARTE DER PROJEKTSTANDORTE



- PROJEKTE**
- 1 Pension Hermelin & Co.  
Klasse 3R1, OS Wünnewil
  - 2 Den Wald erleben  
Privates Projekt
  - 3 Wohnungsbau für Wildtiere  
Klasse 3B1, OS Wünnewil
  - 4 Schulgarten St. Antoni  
Primarschule St. Antoni
  - 5 Dorftouren  
Klasse 3a, OS Wünnewil
  - 6 Unser Schulgarten  
Primarschule Plasselb
  - 7 Kiesgrube Kiemy  
Klassen 3A und 1F, OS Düdingen
- © SIRKOM GmbH / Reproduziert mit  
Bewilligung von swisstopo (BA180084)

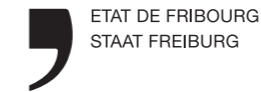
# UNTERSTÜTZUNG DES WETTBEWERBS

Unser Dank für die finanzielle Unterstützung des Wettbewerbs im Rahmen des 5. Landschaftspreises KUND geht an

**GOLD-Sponsoren**  
(ab CHF 10 000)

Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung

Amt für Natur und Landschaft ANL



**SILBER-Sponsoren**  
(ab CHF 5 000 bis CHF 10 000)

Freiburger Kantonalbank

Groupe E Greenwatt AG



**BRONZE-Sponsor**  
(bis CHF 5 000)

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz



Mit freundlicher Unterstützung durch die Loterie Romande



Preisträger 2004: Otto Kolly  
Preisträger 2006: Weiler Richterwil  
Preisträger 2011: Vom Lölibach zum Vernetzungsprojekt Ulmiz  
Preisträger 2015: Alex Schafer

Organisationskomitee Landschaftspreis 2018:

Hugo Raetzo	Ursula Baumeyer
Markus Rüttimann	Emanuel Egger
Marius Achermann	Ricce Perler
Barbara Ackermann	Jacques Studer
Isabelle Baeriswyl	Franziska Werlen

Fotos: Wettbewerbsteilnehmende  
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion  
des Kantons Freiburg (Portrait Staatsrat)  
Karte: Simone Rüttimann-Schneuwly,  
SIRKOM GmbH, Wünnewil  
Grafik: Madeleine Pollini-Zahnd, Düdingen  
Druck: Sensia AG, Düdingen



KULTUR NATUR  
DEUTSCHFREIBURG

Kultur Natur Deutschfreiburg,  
Postfach 431, 1701 Freiburg

[www.kund.ch](http://www.kund.ch)  
[info@kund.ch](mailto:info@kund.ch)